

Antwort: Die wichtigste Form ist das Parteilehrjahr. Wir haben zwei Zirkel zum Studium des Buches „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ und einen Zirkel zum Studium von Grundlehren des Marxismus-Leninismus gebildet. Vor jeder Zirkelstunde gibt die Parteileitung den Zirkelleitern Hinweise, wie sie theoretische Probleme praxisbezogen auf den pädagogischen Prozeß behandeln sollen. Unter Parteikontrolle haben wir auch die Genossen und Kollegen, die sich in Kursen weiterbilden. An einige Genossinnen und Genossen haben wir Parteaufträge erteilt, aktiv in den Fachzirkeln mitzuarbeiten und besonders darauf zu achten, daß die Probleme der politischen Erziehung gründlich beraten werden. In unserer politischen Massenarbeit haben wir variable Formen. So führt beispielsweise die Parteileitung Aussprachen mit Klassenleitern durch. Jeder Genosse hat zwei bis drei Kollegen, die er bei politischen Ereignissen schnell informiert. Wichtig sind die politischen Gespräche im Lehrerzimmer. Wir erziehen unsere Genossen dazu, offensiv in Diskussionen einzugreifen.

Frage: Aus all dem Gesagten geht hervor, daß ihr die Zeit des Dokumentenumtausches gut genutzt habt, um die Parteiarbeit voranzubringen. Wie habt ihr die persönlichen Aussprachen genutzt, um die politische Aktivität aller Parteimitglieder zu erhöhen?

Antwort: Unsere Grundorganisation besteht aus 16 Mitgliedern. Es ist natürlich, daß sich in einem kleinen Parteikollektiv alle gut kennen und um die Stärken und Schwächen des einzelnen wissen. Uns kam es darauf an, in kameradschaftlicher Weise offen und ehrlich darüber zu sprechen, wie jeder seine verant-

wortungsvolle Tätigkeit als Lehrer oder Erzieher erfüllen und als Genosse vorbildlich wirken kann. Individuell und vielfältig wurden die Gespräche geführt.

Einer Genossin, die einen beispielgebenden Unterricht gibt, empfohlen wir: Vermittle mehr als bisher deine guten Erfahrungen, damit alle etwas davon haben. Mit Teilnehmern an der Kreisschule des Marxismus-Leninismus haben wir beraten, wie wir ihr Studium unterstützen können. Andererseits erwarten wir von ihnen, daß sie schnell ihr neuerworbenes Wissen für die praktische Parteiarbeit nutzen. Einigen Genossen legten wir ans Herz, aktiver auf Elternversammlungen, Konferenzen usw. in Erscheinung zu treten.

Den Genossen, die als Absolventen von Hochschulen zu uns gekommen sind, erläuterten wir die Probleme unserer Parteiarbeit. Wir baten sie, allen Kollegen ihre neuen pädagogischen Kenntnisse zu vermitteln. Wir haben ihnen auch schon Parteaufträge erteilt.

Überhaupt halten wir es für die Erziehung und Selbsterziehung der Parteimitglieder und Kandidaten für außerordentlich wertvoll, daß sie differenzierte und abrechenbare Parteaufträge übertragen bekommen, sei es als Leiter einer zeitweiligen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer Mitgliederversammlung oder für das Parteilehrjahr, sei es für die Unterstützung der Jugendorganisation, für die Arbeit mit den Genossen Eltern und den Elternvertretungen oder mit den Patenbrigaden.

Ich muß sagen, daß uns der Umtausch der Parteidokumente in der Parteiarbeit voranbringt. Ich denke, daß sich diese Feststellung auf der zweiten außerordentlichen Mitgliederversammlung vollauf bestätigen wird.

wsn&L'?: sm&mmmm

* * inn mmmmmmm

Erfolg abgeschlossen. Unter den Besten befanden sich zwei Genossinnen. Ich erwähne das gerade deshalb, weil zu Beginn des Lehrganges einige Genossinnen resignierten. Ja, sie wollten sogar aufhören. Ihnen mußten wir helfen. Von der Schulleitung bekamen sie methodische Hinweise für das Selbststudium, Konsultationen wurden organisiert und

nicht zuletzt halfen ihnen persönliche Aussprachen, ihre Scheu zu überwinden.

Um die Genossen dieses Lehrganges zum Auftreten zu erziehen, verteilten wir Aufträge für Kurzreferate. Durch diese Methode erhielten die meisten die notwendige Sicherheit. Gleichzeitig übten wir in den Seminaren das Argumentieren. Zu diesem Zweck stellten wir Probleme und Anfragen aus Mitgliederversammlungen zur Diskussion. In anschließenden Aussprachen wurden die Argumentationen kritisch

eingeschätzt. Das ergoz zum selbstbewußteren Auftreten.

Eine weitere erfolgreiche Methode war die Untersuchung bestimmter Probleme in Abteilungsparteiorganisationen. Unsere Absolventen studierten in einigen APO die Arbeit mit den Arbeitsplänen, die Kollektivität der Leitung, die Parteigruppenarbeit usw. Die Leitung der BFO erhielt dadurch wertvolle Hinweise für ihre Führungstätigkeit und entwickelte gleichzeitig die Fähigkeiten der Genossen, analytisch zu arbeiten.

DER ^^/HATIUSWOITR